

## Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

---

**Titel:** Postulat 2008-105 von Landrätin Brigitta Rebsamen vom 24. April 2008: Wert- und Ethikunterricht für Kinder

**Datum:** 27. Januar 2009

**Nummer:** 2009-020

**Bemerkungen:** [Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

**Links:**

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

---



2009/020

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

---

## Vorlage an den Landrat

**betreffend Postulat 2008-105 von Landrätin Brigitta Rebsamen vom 24. April 2008:  
Wert- und Ethikunterricht für Kinder**

vom 27. Januar 2009

Am 24. April 2008 hat Landrätin Brigitta Rebsamen, CVP/EVP Fraktion, eine Motion betreffend „Wert- und Ethikunterricht für Kinder“ mit folgendem Wortlaut eingereicht. Diese Motion wurde am 30. Oktober 2008 als [Postulat](#) überwiesen:

*Der Regierungsrat wird aufgefordert, das Bildungsgesetz dahingehend zu ändern, dass neu ein Wert- und Ethikunterricht in die Lehrpläne aufgenommen wird. Dieser Unterricht soll aber nicht moralisierend und "mit erhobenem Zeigefinger" erfolgen, sondern Kindern praxisnah und erlebnisorientiert grundlegende ethische Werte und Sozialkompetenzen vermitteln. Mit praxisbezogenen Ethikkursen können auch eher theoretische und wissensvermittelnde Lerninhalte des Gesellschafts- und Religionsunterrichts von den Kindern nachhaltig erfasst und umgesetzt werden.*

### *Begründung:*

*Fragen der Ethik, der Toleranz und des gegenseitigen Respekts, Gewaltfreiheit sowie allgemeine gesellschaftliche Werte sind wichtig für das soziale Zusammenleben. Immer mehr Kinder zeigen heute aber Defizite in der Sozialkompetenz und neigen zu Gewaltbereitschaft - gegenüber Schulkameraden, gegenüber Tieren und gegenüber ihrer Umwelt im Allgemeinen. Aufgrund der zunehmend vielfältigen kulturellen und religiösen Herkunft bringen die Schülerinnen und Schüler teilweise ganz andere Wertvorstellungen und Erfahrungen mit, als sie in der christlich-abendländischen Kultur vermittelt werden. Gerade Kinder mit Migrationshintergrund verhalten sich häufig verunsichert, scheu oder sozial auffällig. Für sie kann ein Wert- und Ethikunterricht bei der Integration und dem Erlernen von Sozialkompetenzen besonders unterstützend wirken. Umgekehrt fördert ein sol-*

ches Unterrichtsprogramm bei Schweizer Kindern das Verständnis für fremde Kulturen und Denkweisen.

*Praxisnahe und erlebnisorientierte Kurse für Kindergärten und Primarklassen bietet im Baselbiet namentlich die "Ethikschule Kind und Tier" der gemeinnützigen Stiftung "Mensch und Tier" in Allschwil an. Unter der Anleitung von pädagogisch ausgebildeten Fachpersonen erlernen Kinder Achtsamkeit, Mitgefühl und Respekt gegenüber Menschen, Tieren und Pflanzen. Entscheidend ist, dass ein Kind eigene Erfahrungen im Umgang mit anderen Lebewesen machen kann, ihre Verhaltensweisen, Bedürfnisse und Schicksale kennen und verstehen lernt. So kann es sein Verhalten zunehmend auf die Gemeinschaft ausrichten und rücksichtsvolle Denk- und Handlungsweisen entwickeln, was dem Kind selbst und der Gesellschaft langfristig von grossem Nutzen ist. Es ist nachgewiesen, dass Kinder, die gelernt haben, Tiere fürsorglich zu behandeln, auch mit ihren Mitmenschen respektvoller umgehen. Die Ethikschule bietet insbesondere auch spezielle Kurse zur Gewaltprävention bei Kindern an.*

*Die "Ethikschule Kind und Tier" ist ein Angebot an alle Lehrkräfte der beiden Basler Kantone, welche (ausser einem einmaligen Beitrag aus dem Lotteriefonds) keinen finanziellen Beitrag zum Unterhalt dieser Schule leisten. Die Kurse für Kindergärten und Schulklassen werden heute durch die Stiftung "Mensch und Tier" finanziert. Der Regierungsrat wird deshalb aufgefordert, einen Wert- und Ethikunterricht ins Schulprogramm aufzunehmen und die Angebote der Ethikschule in diesen Unterricht einzubeziehen und entsprechend zu unterstützen.*

### **Bericht des Regierungsrates**

Die vorliegende Motion zum Thema Wert- und Ethikunterricht für Kinder wurde vom Landrat am 30. Oktober 2008 als Postulat überwiesen. Mit dem Vorstoss wird eine Änderung des Bildungsgesetzes verlangt, in dem neu in den Lehrplänen ein Wert- und Ethikunterricht aufgenommen werden soll.

Die Postulantin stellt in ihrer Begründung zum Postulat fest, dass immer mehr Kinder Defizite in der Sozialkompetenz aufweisen und gegenüber Menschen, Tieren und Natur zu mehr Gewaltbereitschaft neigen. Diesem Missstand solle einerseits mit einem Wert- und Ethikunterricht in der Volksschule und andererseits einem praxisnahen und erlebnisorientiertem Angebot nachhaltig begegnet werden. Dabei wird als Beispiel die „Ethikschule Kind und Tier“ in Allschwil genannt.

Der Regierungsrat stimmt der Postulantin in der Einschätzung der Situation zu und ist auch der Meinung, dass es schon immer Aufgabe der Erziehungsberechtigten **und** der Schule gewesen ist, die Schülerinnen und Schüler so zu sozialisieren, dass sie gesellschaftsfähig werden und Respekt,

Achtsamkeit und Mitgefühl gegenüber den Menschen, gegenüber den verschiedenen Kulturen und der Natur lernen und einüben.

Der Regierungsrat stellt aber fest, dass das Anliegen der Postulantin in unserem Kanton und in der gesamten Deutschschweiz bereits im Prozess der Erfüllung steht. Im Deutschschweizer-Lehrplan, welcher zur Zeit in Bearbeitung steht, wird innerhalb des Lernbereichs „Natur, Mensch, Gesellschaft“ ein Fachbereich „Ethik, Religionen, Gemeinschaft“ entwickelt, der den Fokus auf das interreligiöse Lernen, auf das Philosophieren über die Grundfragen des Lebens, auf Ethik- und Demokratiebildung richtet. Der Fachbereich ist für die gesamte obligatorische Schulzeit vorgesehen. Der Bildungsrat bewilligte zudem kürzlich ein obligatorisches Lehrmittel („FrageZeichen“ aus dem Schulverlag Bern) für die 3. - 5. Klasse, welches diese Ziele weitgehend abdeckt und welches auf das Schuljahr 2010/11 an der Primarschule BL eingeführt wird. Als Unterrichtsgefäss für diese Lehrmittel dient an der Primarschule zur Zeit noch der Teilbildungsbereich „Biblische Geschichte“ (Teil von Mensch und Umwelt). Der Begriff gilt zwar als veraltet, wird aber im Hinblick auf die Einführung des Deutschschweizer-Lehrplan nicht mehr geändert. Auch auf der Sekundarstufe I hat Ethikunterricht im neuen Lehrplan der Sekundarschule, so wie er von der Postulantin verlangt wird, zur Zeit zwei Zeitfenster: Einereits dient die Klassenstunde in der 1. Klasse der Sekundarschule als Förderung der Sozialkompetenz. Andererseits werden im Geschichtsunterricht im neuen Lehrmittel „Menschen in Zeit und Raum“ und im Geografie- und Biologieunterricht (im Zentrum des Bildungsbereichs steht die Haltung gegenüber Natur und Mitmenschen) ethische Themen behandelt.

Eine Änderung des Bildungsgesetzes ist nicht notwendig, da auf der Gesetzesebene keine Fächer der Lehrpläne genannt werden.

Was die finanzielle Unterstützung der „Ethikschule Kind und Tier“ betrifft, ist der Regierungsrat der Meinung, dass es sich wie verschiedene andere Angebote („Natur“, „Erlebnismobil Wald und Wild“, usw.) um ein freiwilliges Angebot handelt, welches im Unterhalt auch in Zukunft nicht vom Kanton unterstützt werden kann. Diese Institutionen erhielten zum Teil Starthilfen durch Beiträge des Lotteriefonds.

Der Regierungsrat wird sowohl innerhalb des Konkordats „HarmoS“ als auch innerhalb der Umsetzungsvereinbarungen von „HarmoS“ im Bildungsraum Nordwestschweiz der Einführung des Deutschschweizer Lehrplans höchste Priorität einräumen.

**Antrag**

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat, das Postulat [2008-105](#) als erfüllt abzuschreiben.

Liestal, 27. Januar 2009

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Ballmer

Der Landschreiber:

Mundschin